

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aussträgern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Vestellgeld 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5spaltige Corpustzeit oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Fortsetzen und Reclamen außerhalb des Inzeratentheils 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 50.

Dienstag den 28. Februar 1899.

139. Jahrgang.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Ges. Sammlung Seite 265) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 195) wird mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang der Städte des Kreises Merseburg und deren Filzen Folgendes verordnet.

**Getreide-, Heu- und Strohdieben** (Mietzen, Schöber) mit oder ohne Ueberdachung dürfen nur so aufgestellt werden, daß sie mindestens

- 100 m von der Umfassungsmauer der zunächst gelegenen Gebäude,
- 15 m von öffentlichen Wegen und gemeinschaftlichen Wirtschaftswegen,
- 330 m von Kuhweiden,
- 60 m von Nadelholzplantagen entfernt sind.

Bei Dieben mit einem Inhalte von mehr als 200 Schock Getreide oder Stroh ist die unter a. b. vorgeschriebene Entfernung zu verdoppeln.

Dasselbe gilt bei Dieben, die von einander nicht mehr als 30 m entfernt sind und zusammen mehr als 200 Schock Getreide oder Stroh enthalten.

In besonderen Fällen dürfen die Orts-polizeibehörden die Erlaubnis erteilen, daß Dieben — mit Ausnahme der oben unter c. d. angegebenen Fälle — in geringerer Entfernung als vorstehend festgesetzt ist, errichtet werden dürfen. Die Dieben müssen dann aber in den Fällen a. b. mindestens 30 m von Gebäuden mit feuergefährlicher Bedachung und 60 m von Gebäuden mit nicht feuergefährlicher Bedachung entfernt bleiben. Bei Dieben über 200 Schock Inhalt oder Dieben-Komplexen gleichen Inhalts sind diese Entfernungen zu verdoppeln.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestim-

mungen werden mit Geldstrafen bis zum Betrage von sechzig Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafen treten, bestraft.

Merseburg, den 8. Februar 1899.

**Der Königliche Landrath.**  
Graf v. Haußonville.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Hindvieh des Landwirths Weber in Corbetta wird für den Gemeindebezirk Corbetta bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

- Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
- die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen,

wird verboten. Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 27. Februar 1899.

**Der Königliche Landrath.**  
Graf v. Haußonville.

### Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 25. Februar.)

Am Bundesrathssitz: Tirpitz, Eisenbahnminister Thielen und Kommissare.

Der Beginn der heutigen, leider schwach besuchten Sitzung war der „Bulgaria“ gewidmet, deren Schicksal und deren heldenhafte Bemahnung gegenwärtig die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenkt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erbat und erhielt der Staatssekretär des Reichsministeriums Tirpitz das Wort zu einer im Namen des Kaisers

abgegebenen Erklärung, in der er der Freude der verbündeten Regierungen Ausdruck gab über die gestern gemeldete Rettung der „Bulgaria“, die seit drei Wochen vermisst und für verloren gehalten wurde. Der Staatssekretär sollte der vom Kapitän und Personal bewiesenen Bravour und Tüchtigkeit warme Worte der Anerkennung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei Gefahr auf See Kriegs- und Handelsflotte Freud und Leid gemeinsam theilen werden. In derselben herzlichen Weise sprach sich hierauf der Abg. Dr. von Vevegow über Tüchtigkeit, Mannhaftigkeit und Disziplin der Besatzung der „Bulgaria“ aus, die jedes deutsche Herz mit Stolz erfüllen müsse. Nachdem Präsident Graf Balke freim noch konstatiert hatte, daß das hochverehrte Mitglied von Vevegow die Gefühle des gesammten Hauses zum Ausdruck gebracht habe, ging das Haus zur zweiten Lesung der Reichseisenbahn-Verordnung über.

Beim Titel: Chef des Reichsamts zur Verwaltung der Eisenbahnen wünscht Abg. Riff (freif. Bgg.) die Einführung der Landesarten und Kilometerhefte, die sich in Württemberg und der Schweiz vortrefflich bewährt hätten.

Minister Thielen dankte dem Redner für die im wesentlichen anerkennende und maßvolle Kritik, meinte jedoch, daß man in Bezug auf Tarifreformen alle Ursache habe, langsam vorzugehen, zumal sich die Landesarten und Kilometerhefte nicht bewährt hätten. Während auch der Elßässer Delfor eine im wesentlichen anerkennende Kritik an den reichs-ländischen Eisenbahnen übte, lautete das Urtheil des Abg. Graf de Schmid, eines lothringischen Protestlers, sehr viel unfreundlicher. Seine Rede, die er verlas, weil er der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein vorgebe, verlangte u. a. Aufhebung des Diktaturparagrafen und die Erleichterung der Militärlasten.

Nach weiteren Neben der Abg. Gamp, Graf Rantz, Büb, Gaus und anderen wurde die Debatte gegen 6 Uhr endlich geschlossen und das Haus vertagte sich auf Montag.

### Preussischer Landtag.

**Haus der Abgeordneten.**

(Sitzung vom 25. Februar.)

Am Ministertisch: Dr. von Miquel, Brelfeld und Kommissarien.

Im Abgeordnetenhause gabs heute eine kleine Polen-debatte in allerdings mildester Form. Zur Berathung stand beim Etat des Finanzministeriums eine Forderung von 752.800 Mk. zur Errichtung einer Kaiser Wilhelm-Bibliothek und eines Provinzial-Museums in Posen. Seitens des Centrums und der Polen vermochte man die Möglichkeit der Nothwendigkeit der Errichtung dieser Institute im Interesse der kulturellen Hebung des Ostens nicht in Abrede zu stellen. Beide Parteien erklärten jedoch hinter der Vorlage die Absicht einer Zurückdämmung der polnischen Bestrebungen und einer Stärkung des Deutschthums und stimmten daher gegen die Forderung. Um so entschiedener traten die Redner der beiden konservativen Parteien, der Nationalliberalen und auch der beiden freisinnigen Parteien für die Vorlage ein, die insolge dessen mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Es folgte die zweite Lesung des Etats der Bergverwaltung, wobei von den verschiedenen Rednern des Hauses ein großes Bouquet von Wünschen und Beschwerden vorgebracht wurde. Abg. Dank (nl.) wünschte bessere Eisenbahn-Verbindung im Saarrevier im Interesse der Kohlenindustrie.

Abg. Lüders (freif. Bgg.) verlangte Mehraufwendung zur Befestigung der Abwässer aus den Kalwerwerken in der Hildesheimer Gegend. Abg. Gotthein (freif. Bgg.) meinte, daß

Die Andern saßen dabei und redeten kein Wort.“

„Davenire hat ihm also bei der Unthat geholfen.“ sagte der Kommandant.

„Das habe ich von Anfang an geglaubt.“ nickte Margareth.

„Was sind nun Ihre weiteren Befehle, Sir?“ fragte der Oberstermann, sein Auge auf die ferne Brigg richtend.

„Wir wollen noch warten, bis das Großboot binnenbords gebracht ist, dann feuern wir direkt der Insel zu und holen das Gold. Zunächst aber lassen Sie der Mannschaft einen guten Trunk reichen und erfrischen Sie auch sich selber, Mr. Matthews. Auch mir wird ein Glas Wein gut thun. Komm mit uns hinunter, liebe Margareth.“

„Guten Sie behalten, was der schreckliche Caldwell gesagt hat?“ forschte das junge Mädchen. „Ich möchte es wohl wissen.“

„Viel läßt sich nicht wiederholen, denn die Sprechweise des Glenden ist zu wüth und lächerlich. Ich hätte Dich zu nimmer getödtet, Du Narr.“ umgefaßt heulte er, „wenn ich gewußt hätte, daß sie noch am Leben war. Warum hält Du mich um eines todtten Weibes willen herausgefördert? Denn Du hieltest sie doch für todt. Frage doch Davenire, der wird Dir sagen, daß ich sie nur im Interesse unser Aller über Bord warf, auch in Deinem Interesse.“ So war der Anhauf seines Geschreies und Gebühls immer dasselbe. Er ist gang und gar von Sinnen und meint, den Geist des todtten Meisters fortwährend vor sich zu sehen.

„Guten Sie behalten, was der schreckliche Caldwell gesagt hat?“ forschte das junge Mädchen. „Ich möchte es wohl wissen.“

„Viel läßt sich nicht wiederholen, denn die Sprechweise des Glenden ist zu wüth und lächerlich. Ich hätte Dich zu nimmer getödtet, Du Narr.“ umgefaßt heulte er, „wenn ich gewußt hätte, daß sie noch am Leben war. Warum hält Du mich um eines todtten Weibes willen herausgefördert? Denn Du hieltest sie doch für todt. Frage doch Davenire, der wird Dir sagen, daß ich sie nur im Interesse unser Aller über Bord warf, auch in Deinem Interesse.“ So war der Anhauf seines Geschreies und Gebühls immer dasselbe. Er ist gang und gar von Sinnen und meint, den Geist des todtten Meisters fortwährend vor sich zu sehen.

„Guten Sie behalten, was der schreckliche Caldwell gesagt hat?“ forschte das junge Mädchen. „Ich möchte es wohl wissen.“

„Viel läßt sich nicht wiederholen, denn die Sprechweise des Glenden ist zu wüth und lächerlich. Ich hätte Dich zu nimmer getödtet, Du Narr.“ umgefaßt heulte er, „wenn ich gewußt hätte, daß sie noch am Leben war. Warum hält Du mich um eines todtten Weibes willen herausgefördert? Denn Du hieltest sie doch für todt. Frage doch Davenire, der wird Dir sagen, daß ich sie nur im Interesse unser Aller über Bord warf, auch in Deinem Interesse.“ So war der Anhauf seines Geschreies und Gebühls immer dasselbe. Er ist gang und gar von Sinnen und meint, den Geist des todtten Meisters fortwährend vor sich zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Piraten.

Seeroman von Clark Russell.  
(73. Fortsetzung.)

„Janosch, Sir, die Miß steht hinten am Deck.“

„Sind die Gefangenen in Eisen gelegt?“

„Janosch, Sir.“

„Gut. Lassen Sie nun das Deck waschen und das Großboot binnenbords nehmen. Fernach brauchen wir wieder voll.“

„Er schritt nach hinten und stieg die Treppe zum Achterdeck empor. Margareth kam ihm häufig entgegen.“

„Bist Du verwundet, Robert?“ rief sie in ängstlicher Erwartung.

„Mir ist kein Haar gekrümmt, Liebchen, Gott sei Dank.“

„Gott sei Dank!“ wiederholte das Mädchen inbrünstig. „Wie die Räuber feuerten! O, es war schrecklich! Wenn eine der unzähligen Kugeln dich getroffen hätte...“

„Wie wohl das thut, wenn man hört, daß ein Liebendes Herz sich um unsernen bekümmert und gebangt hat.“ sagte der Kommandant weich und glücklich. „Das ist eine bisher ungekannte Empfindung für mich. Denn seit meine gute Mutter starb, hat keine Menschenseele mehr an mich gedacht.“

„Das ist mir anders geworden, mein lieber, guter Robert.“ versetzte Margareth liebevoll. „Einige Matrosen kamen die Treppe herauf, um in die achteraus schleppende Jolle zu gehen und das eine Streckte fortgetriebene

Großboot zu holen. Unter ihnen befand sich der Däne Harry.“

„Einer von euch verlegt, Leute?“ fragte Bolbod.“

„Nein.“ war die Antwort, „aber vorn im Logis liegt einer tot.“

„Mein Gott!“ rief der Kommandant, und noch ehe er Zeit fand, den Namen zu erfragen, hatten sich die Matrosen über die Meeling geschwungen.“

„Das war der Däne, der deinen alten Bekannten, den Trollap, niedergeschossen hat.“ sagte der Schiffer, zu seiner Braut gewendet.

„Der Hauptmann Trollap ist tot!“ murmelte das Mädchen erschüttert. „Sind noch mehr von ihnen geblieben?“

„Nein, die übrigen liegen in Eisen im Achterraum.“

„Hast Du vorhin wohl beobachtet, Robert, wie Caldwell's Gesicht sich veränderte, als er mich gewahrte?“ fragte Margareth im Laufe der weiteren Unterhaltung.“

„Ich hatte bei dem Handgemenge weder Zeit noch Gedanken zur Anstellung von Beobachtungen.“ versetzte Bolbod lächelnd. „Allerdings war ich etwas erstaunt, als er sich plötzlich, nach so wüthender Gegenwehr, so leicht niederwerfen ließ. Ein böser Geselle!“

Jetzt erwiderte Mr. Matthews auf dem Achterdeck. Er sah bleich und ergriffen aus. „Einer der Matrosen, der alte, gute Tom ist tot.“ meldete er, „und mit dem andern steht es auch nicht zum besten.“

„Die Banditen hätten sich ergeben sollen, dann wäre uns all dieser Jammer erspart

gegen die Spekulation in der Kalkindustrie nichts zu machen sei, die Leute sollten die Finger davon lassen.

Der Minister Drefeld erwiderte, daß die Wünsche in der Hauptsache wohl begründet seien, daß sich aber einweisen nichts thun lasse, weil die Negierung seiner Zeit die Skalkvorlage abgelehnt habe.

Beim Titel Gratifikationen für technische Beamte hielt der Abg. Fuchs (St.) eine sozialpolitische Rede, in der er für bessere Behandlung der Bergarbeiter eintrat.

Nachdem Abg. Sattler (nl.) diese Darlegung als eine Fassenpredigt bezeichnet und die Beschwerden des Rednerers lieber zu geringeren Löhnen für unbedeutend erklärt hatte, wurde die Weiterberathung auf Montag vertagt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Februar. (Sofna Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser wohnte heute dem Gottesdienste bei.

Der für gestern in der Disziplinar-Angelegenheit gegen Professor Hans Delbrück anberaumt gewesene Verhandlungstermin vor dem Disziplinardhof ist ausgesetzt worden. Ein neuer Termin ist noch nicht anberaumt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Februar. Wie die „Neue freie Presse“ meldet, hat Koloman Szell heute dem Kaiser Bericht über seine Vereinbarungen mit der Opposition erstattet. Nachdem der Wfschluß des Kompromisses erfolgt ist, ist das Ministerium Bannfy entlassen und Koloman Szell ist formell zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Koloman Szell wird noch im Laufe des heutigen Tages eine Vorlage wegen der Kabinettsbildung dem Kaiser unterbreiten und die Ernennung der neuen Minister wird noch heute erfolgen. Die Ernennung der neuen ungarischen Minister soll am Montag in einer Sonderausgabe des „Amtsblattes“ veröffentlicht werden. Wie die „Neue freie Presse“ weiter mittheilt, wird Baron Bannfy das Großkreuz des Stephan-Ordens erhalten.

Frankreich.

Paris, 26. Februar. Wegen Aufreizung von Soldaten zum Ungehorsam sind bald nach Faure's Begräbniß die Deputirten Drouot und Habert verhaftet worden. Die Deputirtenkammer lehnte den Antrag auf provisorische Haftentlassung der Weden, ab. In den Bureaux der Patriotikliga fand eine mehrstündige Hausjudung statt.

Rettung des deutschen Handelschiffs „Bulgaria“.

Seit drei Wochen wurde das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft gehörige deutsche Handelschiff „Bulgaria“ vermißt. Das Schiff hat schweren Ceesturm zu bestehen gehabt, doch ist es Dank der außerordentlichen Energie des Kapitäns Schmidt gelungen, das schwer beschädigte Schiff drei Wochen lang über Wasser zu halten, so daß, als nach dieser langen Zeit endlich Rettung nahe, die auf dem Schiff Befindlichen gerettet werden konnten.

Der Kaiser hat ein Glückwünsch-Telegramm an die erwähnte Gesellschaft gerichtet, und im Reichstage ist den Braven volles Lob gespendet worden.

Kapitän Schmidt hat von Punta Delgada aus, wo die „Bulgaria“ ohne fremde Hilfe eingetroffen ist, folgendes Telegramm nach Hamburg gerichtet:

In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar während eines heftigen Orkans wurde das Schiff steuerlos und drehte in den Wind. Eine enorme Welle überfluthete das Schiff und schlug die Luken 1 und 2 ein, wodurch große Mengen von Wasser ins Oberdeck tröfen. Bald darauf peilten im Raum Nr. 4 16 Fuß Wasser. Das Schiff legte sich stark nach Backbord über. Infolge der gewaltigen Erschütterung wurden die Ballast-Tanks undicht und liefen aus. Die Lenzrope des Rammes 4 wurde durch Getreide verstopft. 108 Pferde verendet, konnten aber infolge des anhaltend schlechten Wetters erst am sechsten Tage über Bord geworfen werden. Am Morgen des 2. Februar, während der Orkan von Neuem einsetzte, brach der Dampfheuer-Apparat und später auch das Handfeuer. Durch das schwere Arbeiten des Steuers lösten sich die Wölven in der Kuppelung und gingen schließlich gänzlich verloren. Erst nach tagelanger Arbeit gelang es, die Kuppelung wieder zu befestigen, und nachdem die Platten von den Seitenwänden des Ruderhauses losgerissen waren, konnte das Schiff mit Wämen auf Ruderkopf ge-

läßt gesteuert werden. Wir waren gezwungen, um das Schiff anzukommen, von der Ladung zu werfen, und als der immer stärker werdende Orkan ein Offenshalten der Luken nicht mehr gestattete, Ladung zu verbrennen. Eine Sturzweg brach über das Boot- deck, nahm sämtliche Boote von der Backbordseite weg und schlug das Deck ein. Alle Reelings und Treppen gingen verloren. Sämtliche Thüren in den Aufbauten wurden eingeschlagen. Der Matrose Wilhelm König wurde über Bord gewaschen und konnte des schweren Wetters wegen nicht gerettet werden. Sonst Alles wohl an Bord. Erroarte Ihre Befehle. Schmidt, Kapitän.

In London ist ein Telegramm der Offiziere der „Bulgaria“ aus Punta Delgada vom 25. Februar eingetroffen, welches lautet: Am 5. Februar neigte sich unser Schiff 49 Grad seitwärts. Die Pumpen, an denen angestrengt gearbeitet wurde, erwiesen sich als unzureichend, die Räume des Schiffs von dem eindringenden Wasser freizuhalten, das Sinken der „Bulgaria“ schien unvermeidlich zu sein. Die Lage war verzweifelt, als drei Dampfer in Sicht kamen, denen die Bitte um Rettung der Passagiere signalisiert werden konnte. Die „Weehawen“ und die „Victoria“ schickten jede ein Boot. Am der Backbordseite der „Bulgaria“ wurden zwei Boote mit vierzehn Passagieren und fünf Mann der Mannschaf herabgelassen. Die Steuerboote ebenfalls herabzulassen, war wegen der starken Neigung des Schiffs unmöglich. Fünf weitere Mann der Besatzung sprangen ins Wasser und retteten sich, indem sie schwimmend die Boote der fremden Schiffe erreichten. Um zwei Uhr Nachmittags wurde der Sturm so stark, daß diese ihre Rettungsversuche aufgeben mußten. Von jetzt ab marfen Passagiere und Besatzung der „Bulgaria“ Tag und Nacht Stüd für Stüd der Ladung über Bord, um das Schiff über Wasser zu halten. Dabei fiel der einundzwanzig Jahre alte Matrose Wilhelm König ins Meer und ertrank. Ihn zu retten, war unmöglich, man sah ihn gar nicht wieder auftauchen. Am Morgen des 8. Februar war das Wetter geradezu entsetzlich. Im Schiffsraum stieg das Wasser auf 6 bis 7 Fuß; aber am 9. Februar morgens wurde das Wetter ruhiger, und es wurden 107 Pferde über Bord geworfen. Bis zum 11. Februar war der Wellenschlag fortwährend sehr hoch, und das Wasser stand 10 Fuß im Raum; vier Pumpen waren unbrauchbar. Am 11. Februar, Nachmittags, war wieder stürmisches Wetter bis zum 14. Februar, da kam der Dampfer „Antillan“ aus Liverpool in Sicht, der die „Bulgaria“ um Morgens 8 Uhr bis Mittags hinführte. Da riß das Seil; aber der „Antillan“ blieb in der Nähe bis zum 15. Morgens. Nach unaufhörlicher Arbeit gelang es endlich am 21. Februar, das Ruder wieder herzustellen, und von 10 Uhr Morgens bis zum 22. Februar Mittags legte die „Bulgaria“ 226 Meilen, den nächsten Tag 254 Meilen zurück. Nach weiteren 194 Meilen anferste das Schiff hier heute früh 7 1/2 Uhr. Unter der Mannschaf und den Passagieren wurden viele verletzt; mehrere Personen haben keine oder Arme gebrochen.

Das Telegramm des Kaisers an den Direktor der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft, Herrn Ballin, hat folgenden Wortlaut:

„Mit tiefem Danke gegen Gott, der in so wunderbarer Weise Schiff und Mannschaf gerettet hat, spreche ich Ihnen Meine wärmsten Glückwünsche zur Errettung der „Bulgaria“ aus. Der Kapitän Schmidt hat in echter deutscher Seemannsart in festem Göttervertrauen einen 24-tägigen Kampf auf Leben und Tod siegreich gegen den Ozean ausgefochten, unterstützt von einer aufopfernden und pflichttreuen, braven Mannschaf. Als Zeichen Meiner Anerkennung verleihe ich dem Kapitän Schmidt das Kreuz der Comthure Meines Hausordens von Hohenzollern. Sie werden die Namen der Einzelnigen verdienenden Mannschaf durch Meinen Gesandten Mir mittheilen.“

Wie die Nachrichten von der „Bulgaria“ in England aufgenommen worden sind, darüber liegt folgende Meldung vor:

London, 25. Februar. In England machte die heroische Rettungsgeschichte einen großartigen Eindruck. Die leitenden Blätter bringen rühmende Artikel über das Verhalten des deutschen Kapitäns und seiner Mannschaf, sowie der Passagiere; die „Times“ sagen: Die Rettung der „Bulgaria“ sei, obwohl das Hauptverdienst dem Mut und der nautischen Tüchtigkeit und Disziplin aller an Bord Befindlichen gebührt, an sich kein geringer Beweis für die vorzügliche Konstruktion des Schiffes. Sie hoffen, daß der Kapitän, getragen von moralischem Bewußtsein dessen,

was er mit seinen Leuten vollbracht habe, bald wieder hergestellt und fähig zur Uebernahme der schweren Pflichten sein werde, für welche er sich ja außerordentlich tüchtig gezeigt habe. In Lloyds Marineversicherung rief die Nachricht von der Rettung des Schiffes eine beispiellose Scene des Enthusiasmus hervor. Alle Anwesenden standen auf und brachten stürmische Hurras aus. Nach weiterem Telegramm aus Punta Delgada befindet sich Kapitän Schmidt in einem Zustande neuerer Erholung; Passagiere und Mannschaf sind überwältigt vom Gefühl der Dankbarkeit gehen ihn.

Greuel in Manila.

Erst jetzt dringen Nachrichten aus dem fernen Osten nach Europa, daß vorigen Dienstag bis Donnerstag in Manila ein fürchterbarer Brand gewüthet hat, der zweifelslos auf die Infurgenten zurückzuführen ist. Die Stadt brannte an mehreren Theilen zu gleicher Zeit, in raffiniertester Weise war Alles geschoben, um ein Löschen zu verhindern. Dabei hatten die amerikanischen Truppen schwere Kämpfe mit den Infurgenten zu bestehen. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Laut einer New-Yorker „Globe“ - Meldung verakhten die letzten Beschlagnahmen aus Manila, daß die europäischen Kaufleute durch den Brand in Manila großen Schaden erlitten und während der Kämpfe am Dienstag bis Donnerstag in großer Gefahr schwebten. Es verlautet, der deutsche Admiral habe vorgeschlagen, eine kleine Abtheilung zum Schutz der deutschen Kaufleute in der Stadt zu landen, sei aber sofort von Admiral Dewey vor einem solchen Schritt gewarnt worden.

Lokales.

\* Merseburger, den 27. Februar.

Die Anlage eines Elektrizitäts-werks wird heute, Montag, in der gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten berathen werden. Die Angelegenheit hat in letzter Zeit die Bürgerchaf außerordentlich lebhaft beschäftigt, und es ist mehrfach die Ansicht laut geworden, es wäre wünschenswerth erschienen, die Bürgerchaf etwas früher über den Stand der Dinge Einiges wissen zu lassen. Ob dies angängig gewesen wäre, entzieht sich unserer Kenntniß. Jedenfalls wird in der Zeit, welche bis zur Verathung im Plenum des Stadtverordneten-Kollegiums verbleibt, das Thema noch lebhaft diskutirt werden.

Bamberg'scher Samariter. Vorgestern, Sonnabend, mußte sich ein alter Mann, der Nachmittags in den Häusern an der Weißen Mauer um milde Gaben angesprochen hatte, an dem Graben, der von dieser Straße aus in der Richtung nach Wande's Fabrik fließt, niederlegen. Mehrere Vorübergehende achteten seiner nicht. Als gegen 7 Uhr Abends der dort wohnende Kaufmann Pege nach Hause kam, wurde er von seinen Kindern benachrichtigt, er begab sich sogleich an Ort und Stelle, wo sich inzwischen auch der Polizist Wdder eingeunden hatte. Herr Pege nahm den Obdachlosen mit nach Hause und gewährte ihm Unterkunft für die Nacht. Der Fremde konnte weder gehen noch sprechen, Papiere hatte er nicht bei sich. Als Pege heute früh nach dem Kranken sah, ersahien dieser jaß leblos, so daß eiltig nach der Polizei geföhrt wurde, welche die Verbringung des Fremden in's Krankenhaus veranlaßte.

\* In einer Schlägerei kam es in der verflohenen Nacht gegen 1 Uhr in der Oberbreitstraße. Drei Burchen verfolgten einen Einzelnen und mißhandelten ihn. Ein hinzukommender Polizist nahm zwei der Raufbolde fest.

Künstlerkonzert. \*)

Das am 23. d. M. veranstaltete letzte Abonnementskonzert wird in jeder Hinsicht einen der eifrigsten und bedeutendsten Musikabende im hiesigen Schloßgartenpavillon. Daß sich die Frauen neben dem längst ererbten Klavier in neuerer Zeit mehr und mehr auch der Geige als Konzertinstrument - und mit großem Erfolge - bemächtigt haben, ist Jedem aus eigener Wifenschaft bekannt. Jetzt doch Frau Marie Solbat-Kroeger, die wir am 23. hier wieder begrüßen konnten, von früheren Konzerten her bei uns in allerersten Rande. Aber ein ganzes Damen Streichquartett wird mit geringen Ausnahmen den Söttern dieher ein bloßer Begriff gewesen sein, der Menschen umlo freudiger ersehnter sein mag, als es sich allenfalls von einer Virtuositin, nicht aber von einer selbstspielenden Dame eine rechte Vorstellung zu machen vermochte. Dieser „Bege“ hat durch das letzte Konzert „Fleisch und Blut“ genommen und zwar ist die Virtuosität, in die er vor aller Wangen und Ohren übergegangen ist, nicht nur künstlerisch, sondern auch ästhetisch eine höchst erfreuliche. Insbesondere wird Fräulein Lucy Hebert-Campbell selbst den Ungläubigsten

überzeugt haben, daß das Cello mit solcher Würd und Mannich behandelt, auch einer Dame wohl ansteht. Im Uebigen dürfte bedauerlich sein, daß bei dem Herrn Solbat-Quartett nicht nur um eine reizvolle Spielerin, sondern um eine erstklassige echte Kunstausübung handelt, außer dem Namen der Pringementale die Wahl der zu Gehör gebrachten Instrumentalwerke. Das Streichquartett in G-moll Op. 18 No. 4 von Beethoven gehört zwar der besten Periode des Meisters an, zeigt aber ähnlich wie die aus ihr kommenden gefesteterbandten Kammermusikwerke derselben Tonart, das Klavier-Trio Op. 1 No. 3 und die Violin-Sonate Op. 30 No. 2, in jedem Fall bereits die Klänge des Vönen und verlangt zu seiner würdigen Wiedergabe, echte Künstlerchaf der Spieler. Sie wurde von den vier Damen durch die ganze Auffassung des Werkes und durch meisterliches, feinabgetünztes Zusammenspiel benfien, bei dem jede einzelne Stimme im rechten Augenblick hervortrat oder sich unterordnete. Sowohl dem Ernst und die Leidenschaft der ersten und letzten Sätze als auch die großartig Mannich des hiesigen Allegretto kamen zu schönster Geltung. Das andere Instrumentalwerk des Wönds, das hier noch nicht bekannte Quintett für Klarinette und Streichinstrumente in A-moll (Op. 8) von Dvorak, bewährte seinen Ruf als eines der besten Kammermusikwerke nicht nur seines Autors, sondern der neueren Zeit überhaupt, das durch wirkungsvolle Themen, klare Wiedergabe, interessante Stimmungsbilder und große Klangschönheit auch beim erstmaligen Hören von durchschlagendem Erfolge ist. Nach einem schmerzvollen mit edler Cello-Cantilene beginnenden Allegretto trat ein „Dummett“ ein, welches die Spieler durch alle Stimmen geführtes schwerwichtiges Motiv slavischen Charakters mehrfach von lebhafteren, zum Theil feurigen Zwischenstücken abgelöst wird, bis es zum Schluß pianissimo verflingt. Der dritte Satz ist ein prächtiges Scherzo „Furiant“, dessen langweiliges Trio dem pittoresken Scherzo Thema neue weiche Klänge abgibt. Auch das finale ist wirkungsvoll, wenn gleich weniger bedeutend als das Vorangegangene. Die Ausführung des interessanten Werkes, dem wir bald wieder zu begegnen wünschten, war eine glänzende, an welcher der Vorträter des hiesigen Klavierwerks einen höchst vorzuziehenden Antheil hatte. Das die erste Violine, wie beim vorangegangenen Streichquartett, in ausgezeichneten Händen lag, bedarf keiner Versicherung. Aber auch die Cellistin entzückte durch ihren großen, edlen Ton, z. B. beim Vortrag des Haupt-Themas im ersten Satz, und ebenso die zweite Violin-Fräulein Gise von der Schloßgarten-Orchester (Frau Natalie Lehner-Bauer) durch die Wärme und Bräktion, die sie in ihren Stimmen entfalteten.

Um zum Gänger des Abends, Herrn Dr. Ludwig Willner! Daß in ihm eine ganz außerordentliche künstlerische Begabung schliefen und sich in der That äußern würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster Tage in München mehrere Abende in der Rolle des Holoferne in der Sonaten von Brahms zu Gehör bringen. Wer etwa von den hiesigen konservativ-Teilnehmern geglaubt hat, daß er sich diesem Unterlegenem gegenüber auf der altbewährten Heiraths- des gewöhnlichen, mehr oder weniger jähren Konzerts, abgeben würde, wüßte, wer die Berichte aus anderen Städten in den letzten Jahren gelesen hatte. Ist es doch bekannt, daß Herr Willner vor einer Reihe von Jahren seinen Beruf als Unterlehrer aufgegeben hat, um zunächst als Mitglied des Meininger Hof-Theaters als Schauspieler einzutreten und in der Oper „Die Schöne Frau“, „Manfred“, „Tannhäuser u. s. w.“ Alles durch die Macht seiner Leistungen in Erfolge zu setzen. Später wandte er sich mit gleichem Erfolge dem Uebergang zu. Ja, noch mehr! Wie die Zeitungen melden, wird er nächster

Die Gemeinden Bothfeld und Wichtig haben eine Belohnung von 30 Mark auf Ermittlung der Freiber ausgelegt.

\* Giesleben, 24. Februar. Heute Morgen gegen 6 1/2 Uhr wurde wiederum eine starke Erderschütterung wahrgenommen. Sie wurde hauptsächlich im südlich gelegenen Senkungsgebiete veripft.

\* Selbra, 24. Februar. Am 1. April er. scheidet der langjährige, weithin bekannte Rektor Wilh. Harrodt aus seinen hiesigen Amte und damit aus dem Schuldienste, in welchem letzteren er 48 Jahre gestanden hat. In das Amt soll als Nachfolger ein Bewerber mit akademischem Bildungsgange gewählt werden, der die Befähigung zum Rektorate einer Mittelschule nachweist. Das Grundgehalt dieser Stelle beträgt mit der Entschädigung für den Kirchendienst 1800 M., die Alterszulage 140 M. und ein Wochentagszuschlag werden 240 M. gewährt. Die Stelle wird in nächster Zeit ausgeschrieben.

\* Naumburg, 26. Februar. Am 22. und 23. d. Mts. fand hier selbst die erste Konferenz des Herr General-Superintendenten Textor und sämtlichen Superintendanten seines Bezirkes, 43 an der Zahl, statt. Der General-Superintendent hielt die Eröffnungsansprache, in der er seinen Entschluß, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederzulegen, aus sprach. Einer der Anwesenden, zugleich Mitglied des Kgl. Konfirmanden, richtete darauf an ihn herfürliche Worte des Dankes und des Abschiedes. Die Verhandlungsgegenstände waren dem Gebiet des praktisch-tirchlichen Lebens entnommen und betrafen hauptsächlich die Abendkommunion, die Seelsorgebezirke in größeren Städten, die Hauskollekte u. s. w. Am zweiten Tage beehrte der Konfirmanden-Präsident Herr Kuttig aus Magdeburg die Versammlung mit seiner Gegenwart. Die Konferenz wird jährlich einmal in Naumburg stattfinden.

Vermischtes.

\* Berlin, 26. Febr. Der 21jährige Buchhandlungsgehilfe Willy Vange hier, der dieser Tage bei der Deutschen Bank für seinen Chef 40000 M. hätte

erlegen sollen, war seither verschwunden. Am Freitag Vormittag entdeckte man Vange in einem Lokal in der Gieselerstraße und brachte ihn nach dem Polizeischießplatz. Vange hatte von dem Gelde nur noch 4 M. bei sich. Ueber diese auffällige Abgabe befragt, gab er an, daß er nachts auf dem Kreuzberg geschlafen habe; als er dann aufgewacht sei, wären ihm die 40000 M. aus der inneren Brusttasche gestohlen worden. Selbstverständlich wird ihm die Erzählung von der Steintasche nicht geglaubt, und es sind bereits mehrere Beamte thätig, um den Verbleib des Geldes zu ermitteln.

\* Meiningen, 26. Febr. Der Herzog hat das Mitgliedsrecht des Hoftheater-Intendanten Paul Vinckel genehmigt. Es waren zwischen dem Herzog und Vinckel Meinungsdivergenzen wegen der elektrischen Beleuchtung des Theaters entstanden.

Kleines Feuilleton.

\* Postales. Dem Reichs-Postamt gegen fortgesetzt aus den Kreisen des Publikums Vorschläge wegen Herffellung von Stempel-Jahrestypen für 1900 u. s. w. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß man auf dem Washingtoner Postkongreß (1897) dem deutschen Vorschlag, die Jahrestypen in den Jahrestypen der Stempel überhaupt nicht auszubilden, beige stimmt und beschlossen hat, die Ziffern 00 für 1900, 01 für 1901, 02 für 1902 u. s. w. anzuwenden.

\* Die Situation in Airola. Aus Airola, 22. Februar, wird geschrieben: Das anhaltend günstige Wetter ist dem Fortschreiten der Schularbeiten am Cassio Koffa sehr förderlich. Man hofft, daß die Verhandlungen auch bei einem größeren Absatz ihren Dienst leisten werden. Dieser Absatz dürfte sich in nicht zu ferner Zeit ereignen. Eine Abordnung von Fachleuten, die heute das Abbruchgebiet begangen und genau untersucht hat, ist zu dem Ergebnis gelangt, daß die Verhältnisse am Cassio Koffa keineswegs befriedigend seien. Man müsse gewärtig sein, daß bald größere Abstürze erfolgen, deren Masse zusammen auf 400,000 Kubikmeter veranschlagt wird. Die voraussichtlich gefährdeten Häuser sind seit einigen Tagen geräumt. Die Bevölkerung zeigt sich im Uebrigen wenig beunruhigt.

\* Eine hübsche Bemerkung aus Kindermund erzählt der „Zagl. Kundsch.“ eine Lehrerin: Das sechsjährige Lieschen, das in der Schule zum ersten Male die Lebensgeschichte Christi erzählen hörte, kommt ganz ergriffen zu ihrer Mutter. Zur Veranschaulichung holt diese ihre Kunstmappe vor und zeigt dem Kinde erst die Abbildung von der Geburt Christi und dann den Christusstumpf mit der Dornenkrone. „Ach! Mama, das Jesuskind sieht ja aus wie ein Baby, nur hat es schon ganz helle Haare“ (sie meint den Heiligenschein), bemerkt Lieschen bei dem ersten Bilde. Den Kopf des anderen betrachtet sie lange in Gedanken verfunken. Der schmerzliche Ausdruck des Gesichtes, die einfallenden Dornen und die Blutstropfen machen tiefen Eindruck. Ihre Augen füllen sich mit Thränen und ihre Mutter vorwursvoll anblickend, sagt sie: „Aber Mama, wie soll ich der Herr Jesus so photographiren lassen können!“

Humoristisches.

Aus Mitleid. Frau: „Sieh, Emil, hier giebt's so reizende Toiletten, und der arme Mann hat gar keine Käufer im Laden, geh', kauf mir hier ein neues Kleid!“ — Zimmer in Beruf. Gesichtsprüfung (der im Hotel das mit dem Metzger „N. M.“ verfehene Handtuch betrachtet): „Ja, wie kam denn

Napoleon III. da her?“ — Verdächtige Geschäftigkeit. Festgenommen Etrolch: „Dürft ich dem Herrn Gendarm vielleicht das Gewehr tragen?“

Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Gekentünde, 27. Februar. Der hiesige Landkammer „Minifer Maybach“, der mit 33 Mann Besatzung von New-York nach Blifflingen unterwegs war, ist sehr Tage überfällig und vermutlich verlorren.

Wetterbericht des Kreisblattes.

28. Februar. Frost, Heiter, normale Temperatur.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Revision

der Lagerbest. ansl. d. Neu-Übernahme veranl. uns, noch für kurze Zeit d. Wirklichen Ausverkauf sämtlicher Damenkleiderstoffe für Frühjahr, Sommer, Herbst u. Winter fortzusetzen und offeriren beizugsweise: 6 M. soliden Galene z. Kleid f. M. 1.50 Pf. 6 M. soliden Cubano z. Kleid f. M. 1.50 Pf. 6 M. solid. Dollar-Carreux z. Kleid f. M. 2.70 Pf. 6 M. solid. extra prima Loden z. Kleid f. M. 3.90 Pf. Ausserdem neueste Eingänge f. d. Frühjahr- und Sommer-Saison. Moderne Kleider- und Blousenstoffe in allergrößer Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.60 Stoff z. ganzen Cheviotanzug f. M. 4.35 (mit 10 Prozent extra Rabatt.)

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während des Ausverkaufs d. Restbestände.

Muster auf Verlangen franco. Modeller gratis.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben untergebliebenen Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter Friederike Emilie Kurth sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank, besonders dem Herrn Pastor Kuttig für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe und in der Kirche, sowie dem Herrn Lehrer Jüngling mit der lieben Schuljugend für den erhebenden Trauer-Gesang. Endlich Dank allen denen, welche ihren Sorg mit Blumen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten. Der liebe Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein. Die tiefertrauende Familie Kurth. Hlberden, den 26. Febr. 1899.

Großes Geschäftslokal

in bester Geschäftslage wird gesucht. Es soll darin ein größeres Waarenhaus eröffnet werden. Viele und große Schaufenster erwünscht. Offerten mit genauen Angaben, Preis, Größe an die Haupt-Expedition der Charlottenburger Bürger-Zeitung in Charlottenburg. (690)

Hotel-Verpachtung.

Ein gut gehendes Hotel nebst Restaurant und Weinstuben, 3 Minuten vom Bahnhof, beste Lage der Stadt, electr. Bahnanbindung, bedeutender Fremdenzufluß, ist Umständenhalber per sofort zu verpachten. Für Lebensnahme ca. 6000 Mark. Reflectanten wollen ihre Zuschriften unter U. a. 63418 an Rudolf Woffe, Halle a. S. senden. (691) Die so beliebten Hopfenneue u. pifanten Desert-Alpenrahmkäse a. d. d. 25 Pfg. sind eingetroffen bei Fr. Th. Stephan.

Zu- und Abgangs-Risten

vorrätig. Kreisblatt-Druckerei.

Versteigerung.

In der Reinhold Engel'schen Konkursfache von Spergau versteigere ich im Auftrage des Verwalters Herrn Theile hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung Sonnabend, den 4. März cr.

Nachm. 5 Uhr im Hotel zum halben Mond hier — Gottwardstr. — folgende 3 preuzische Hypothekenbriefe:

- 1. über die in dem Grundbuche von den Umgebungen Bd. 167 Bl. 7224 auf dem zu Berlin in der Christofurterstraße, Ecke Wilsstraße gelegenen Grundstücke in Abthl. III unter Nr. 8 eingetragenen 20000 Mark. 2. über die in dem Grundbuche von der Königsstadt Bd. 103 Bl. 4958 auf dem zu Berlin in der Ludgerstraße Nr. 9 gelegenen Grundstücke in Abthl. III unter Nr. 12 eingetragenen 40000 Mark. 3. über die in dem Grundbuche von der Halle Bd. 116 Bl. 4253 auf dem zu Halle a/S., Ankerstraße 12 gelegenen Grundstücke in Abthl. III unter Nr. 6 eingetragenen 10000 Mark.

Es gehen den Hypotheken im Range vor zu 1. 240000 M. zu 2. 170000 M. u. zu 3. 30000 M. Der Nutzungswert der verpfändeten Grundstücke beträgt: zu 1. 146500 M. zu 2. 117000 M. u. zu 3. 13000 M. (673) Merseburg, 25. Februar 1899. Landrath, Gerichtsvollzieher.

Ich suche zum 1. April ein besseres Mädchen, das selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Meldungen unter Vorlegung von Zeugnisnissen Vormittags oder Abends zwischen 6 und 8 Uhr. (665) Frau von Stockhausen, Große Ritterstr. 17.

Für eine einzelne Dame wird eine comfort. Wohnung gesucht, parterre oder erste Etage, von 3-4 Zimmern und Zubehör. Bevorzugt würden Karls- und Seemannstr. sowie Teichstr. Offerten unter B. 28 in der Exped. d. Bl. erbeten. (692)

Henkel's Bleich-Soda.

erfunden 1876. bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel. Nur in Original-Packeten mit dem Namen „Henkel“ und dem „Löwen“ als Schutzmarke. Henkel & Cie., Düsseldorf.

Große Nachlaß-Auktion. Am Mittwoch, d. 1. März d. J., von Vorm. 9 Uhr an, werde ich Keunacstraße 2 im „Casino“ aus bestem Hause stammende Mobilargegenstände als: 1 Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, 4 Div. Tische, 1 Spiegel, 1 Sopha, 7 Stühle, 3 Div. Schränke, darunter 1 Bücherstank, 1 Kommode mit Glasanfaß, 4 Lampen, div. Leuchter, 2 Bettstellen mit Matratzen, 8 St. Federbetten, 8 div. Vogelbauer u. viel dergl. Hausrat mehr, auch 18 Bände Unterhaltungsliteratur etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Merseburg, den 24. Febr. 1899. (677) Fried. M. Kunth. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, soll Herr Hotelbesitzer J. Bieker hier (goldene Sonne) nicht abgelaufen sein, den hinteren Teil seines Grundstückes bei einem angemessenen Gebote zu veräußern. Dadurch könnte ent. eine Verbindungsstraße zwischen Breuser- und Gottwardstraße, sowie verschiedene Baustellen geschaffen werden. Auch dürfte sich dieses Terrain zur Einrichtung des Electricitätswerkes eignen. (699)

Nachrichten lokalen Inhalts aus Merseburg und Umgebung werden jederzeit angenommen und entsprechend honorirt in der Kreisblatt-Druckerei.

David's Mignon-Kakao u. Schokolade. Kakao u. Schokolade. David's Hafermalzkakao ist überall erhältlich. Die Kakao-Cognac-Theodor Reichardt veranderte in zwei Jahren über 10000 Cr. von unseren Fabriken. Fr. David Söhne Kakao u. Schokol.-Fabrik Halle a. Saale. (127)

David's Mignon-Kakao u. Schokolade empfohlen Fr. Schreiber, Condit. A. Weizel, Domplatz 10.

Anatomisch-physiologische Heil- und Kunst-Anstalt. Anfertigung von Fußbettung für gesunde und leidende Füße, für Kinder, sobald dieselben sich zum Gehen fähig, weil da schon die erste Mißhandlung begangen wird. Ein jeder Interessent kann sich in obiger Anstalt überzeugen, wie weit die menschl. Füße theils durch Gießel, theils durch Unkenntniß verkrüppelt werden. M. J. Jaszyczek, Schuhmachermeister, Pratzsch- und Mühlentischl. (639) ausgebild., Halle, Grünstr. 27.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin. (686) Bilanz vom 31. December 1898. Activa: Cassenbestand 1632099.28, Eigene Effecten (Consols etc.) 2734839.66, Wechselbestand 134369.88, Guthaben bei Bankhäusern 1816502.75, Diverse Debitoren 462434.09, Anlage im Hypoth.-Geschäft 192702120.95, Bankgebäude 2514029.08, 201936395.69

Passiva: Actien-Capital 1020000.—, Reserven (über 49%) 500000.—, Pfandbrief-Umlauf 181964300.—, Amortisat.-Fonds 110944.53, Vorabbezahlte Hypotheken-Zinsen 37831.87, Restanten von verlost. u. gekünd. Pfandbriefen 2203.60, per 1. Juli 1896 gekünd. Pfandbriefe 116640.—, Coupons-Restanten 201503.25, Pfandbrief-Coupons p. 2/1. 99 1082414.—, Pfandbrief-Zinsen p. 1. April 1899 738586.—, Dividend.-Restanten 2796.—, Divid. per 1898 (7% auf 10 200 000 M.) 714000.—, Tantiemen 111664.44, Diverse Creditoren 1178512.—, Beamten - Pensions- u. Unterst.-Fonds 475000.—, 201936395.69

Die am 1. April er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. März er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst. (687) Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Wer Stelle sucht, verlange unser „Allgem. Verlangen-Liste.“ (M. Kirich Belau, Naumburg) Der gr. Keller Weizenfest. (302)



Empfehle mein reichhaltiges Lager von

# Grabdenkmälern

L. Neumayer, Alenschauer Strasse.

648]

## Schwendlers Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung

empfeilt größtes Lager wirklich L-klassiger Fahrräder als:  
**Diamant, Wartburg- u. Adler-Räder**  
**Salzer, (mit und ohne Kette),**  
**Brennabor, Motor-Räder u. Wagen.**  
 Merseburg, Karlstraße 20.

629)

Meine Fernbahn im Bürgergarten ist täglich geöffnet und zu allen Fahrübungen eingerichtet.

Sehr gute gebrauchte Räder sind billig abzugeben.

## Gebr. Strötter,

Wein-Grosshandlung.

Barfüßerstr. 7 Halle a. S. Barfüßerstr. 7.  
**Einzel-Verkauf zu En gros-Preisen.**

Als ganz besonders billig und vorteilhaft empfehlen wir heute:  
**Marca Italia** (italienischer Rothwein) mild u. angenehm schmeckend per Fl. 50 Pf.

**Emillon** (feiner Rothwein) volle kräftige Qualität per Fl. 50 Pf.

**Medoc** ganz vorzüglicher Tisch- und Frühstückswein per Fl. 55 Pf.

**Deutscher Burgunder** (Rothwein) sehr beliebt gewordene bouquetreiche vollmundige Qualität per Fl. 65 Pf.

**Hochfeiner Bordeaux-Wein** der Firma Lourdour & Co., Carbon Blanc per Fl. 75 Pf.

**Alter Samos** (Dessert-Wein) angenehm, sehr beliebter Damenwein per Fl. 75 Pf.

**Alter Portwein.** Für die ganz vorzügliche Qualität und unerreichte Billigkeit spricht der kolossale Umsatz, der mit dieser Marke erzielt wurde per Fl. 85 Pf.

**Vermouth Torino** (Dessert-Wein) sehr beliebt gewordene eingeführte Qualität per Fl. 90 Pf.

**Alter Madeira** besonders preiswürdig und vorteilhaft per Fl. 100 Pf.

**Alter Sherry** besonders preiswürdig und vorteilhaft per Fl. 100 Pf.

**Alter Malaga** gern gekaufte beliebte Marke per Fl. 110 Pf.

**Med. Ungarwein** chemisch geprüft und von den Autoritäten der med. Wissenschaft als bewährtes Stärkungsmittel anerkannt per Fl. 95 Pf.

**Posten Weisswein** (Niersteiner) hervorragend preiswürdige Qualität, als ganz vorzüglicher Tischwein sehr zu empfehlen per Fl. 65 Pf.

**Posten Weisswein** (Ebenobener) besonders vorteilhafte preiswürdige Qualität, als kleiner Tischwein sehr zu empfehlen per Fl. 55 Pf.

**Posten Weisswein** (Bowlenwein) sehr beliebte Qualität per Fl. 42 Pf.

**Naturreiner Export-Apfelwein** aus Reinetten, feinste Qualität von C. Wosche, Quedlinburg per Fl. 28 Pf.

**Posten Deutscher Cognac**, besonders preiswürdige Qualität, aus deutschen Trauben gebraut, den französischen fast gleichartig per Fl. 145 Pf.

**Rothwein-Punsch, extra feiner Victoria-Punsch, Schlummer-Punsch**, hochfeine Qualitäten per Fl. 120 Pf.

**Posten hochfeiner Champagner (Etoile de Lorraine)** vorzüglich moussierend u. angenehm im Geschmack per Fl. 120 Pf.

**Grèvé d'or** per Fl. 175 Pf.

**Gelogenheitskauf (Lion d'Argent)** Champagner von Carle Frères Rheims Anvers, Brüssel und Luxemburg, per Fl. 240 Pf.

Der Originalpreis der Schaumweinfabrik war bedeutend höher.

**Die Preise verstehen sich für ganze (Original-) Flaschen.**

**Analysen erster Autoritäten.** (641)

Bei Versand nach außerhalb werden Kisten, Körbe u. s. w. nicht berechnet.

675 000 Mark

Zittsgelder à 3 1/2 % auf Alter auszuliefern. Gesuche sub. C. S. 64 u. Haasenstein & Vogler A.-G. Magdeburg.

## Als Blätterin

empfeilt sich Marie Weber. Eingang: Oberbreitstr., Glaferl.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

## Reichskrone.

Von Mittwoch, den 1. März ab findet täglich von Abends 8 bis 12 Uhr, in den **Parterre-Restaurations-Estaurants**

Konzert des Orig. Oesterreichischen Damen-Orchesters „Maiglöckchen“

6 Damen und 3 Herren statt. Verbunden am 1. März mit meinem

Münchener Bierfest. Festlich decorirte Räume.

Wein vom Fass Römer-Pokal 25 Pf. Div. gewählte Speisen: u. A. Bockwürste mit Sauerkraut, Kalbskopf, Ragout.

Mache das hochgeehrte Publikum ganz besonders auf die Konzerte aufmerksam.

Program 20 Pfr. hochachtungsvoll Reinhold Walther.

694]

## Die Mitgliederbücher

werden vom 1.—15. März cr. ausgegeben. (696)

Gleichzeitig erfolgt die Zahlung der auf 5% festgesetzten Dividende und Rückzahlung der Guthaben ausgeschiedener Genossen.

Für nicht voll-zahlte Anteile ist die Monatssteuer in derselben Zeit zu entrichten.

Merseburg, den 25. Februar 1899.

Vorstand-Berein zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

F. G. Dürr. E. Hartung. H. Heine.

**Überhemden**

Uniformhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs sowie Herrenwäsche jeder Art nach Maass.

Anfertigung unter Oberleitung eines erfahr. Fachschneiders. Tadelloser Sitz. — Vorzügliche Arbeit.

**H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.**

Leipziger Strasse 67.

## Ferd. Peißker,

Inh.: Richard Peißker, Barfüßerstr. 8 Halle a. S., Barfüßerstr. 8.

Spezialgeschäft für Einrahmungen, bleichen, neu aufziehen von Bildern jeder Art.

Bergolderei für Spiegel, Bilderrahmen, Kronleuchter etc.

Renovierung von allen in das Fach einschlagenden Arbeiten. Große Auswahl von Kunstspiegeln, Gardinenhängen und Nischen.

## Nickel-Etageren

(Kunstguß) Stück von 3 Mk. an. Größere, Stück 5.—, 6.— bis 22.— Mark.

## Luther-Tische,

Stück 3.—, 4.—, 5.— bis 22.— Mark.

C. F. Ritter, Halle a. S. Leipzigerstraße Nr. 90

## Liedertafel.

Morgen, Dienstag, den 28. feine Abendstunde. Der Vorstand. (698)

## Patriotischer Verein

Ortsgruppe Merseburg. Generalversammlung

Dienstag, den 28. Februar cr., Abends 8 Uhr im oberen Saale der

(670) „Reichskrone.“

Tagungsordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Wahl des Vorstandes.

3. Statuten-Änderung.

4. Vortrag des Herrn Landesraths Kling über die Novelle zum Alters- pp. Versicherungs-gesetz. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

## Welt-Panorama.

Spanien, Portugal, Madrid, Lissabon.

Pracht-Serie 1. Rang.

## Kaiserkäle in Halle a. S.

Mittwoch, d. 1. März, 7 1/2 Uhr (689) Neunte

Symphonie

von L. von Beethoven

ausgeführt durch das Wiener-Orchester.

Marten zu 3, 2 u. 1 Mark bei Heinrich Gotthard, gr. Steinstr. 14.

## Stadttheater Halle.

Dienstag, den 28. Februar 1899. (688)

Abends 7 1/2 Uhr: Außer Abonnement.

Zum Benefiz der Balletmeisterin Stahlberg-Wieft.

Gastspiel des Tenoristen Otto Fra Diavolo.

Römische Oper von Under.

Hierauf: Im Reich der Künste.

## Apollo-Theater.

Halle a. S. Telephone 183. Halle a. S.

Neuer Spielplan!

Fanny Behrens, gen. Der weibliche Komiker. — Arthur Jaerks, Tanz-Humorist. — D'Osta-Trio, 2 Herren, 1 Dame in Ballettoilette, phänomenaler Lustakt. — Soeurs Arriaza, orig. spanische Tänzerinnen.

Darlon u. Stehrsen, Gymnastisches Potpourri. — Hans Bocku, Juggler. — Six Julius, Gentleman-Artebaten. — Der l. l. Fechtmeister Prof. Sullivan und Fri. Petöfl Arrauka, seine Schülerin, Schul-, Degen-, Dolch- und Florett-sechter. (Senjationell!) — Paul Halway, das musikalische Universal-genie mit einem Baggon voll neuer Witze.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bitter Orangen, Messina-Blutorangen, Frisches Weizenbrot, Pariser Koffhale (697)

empfeilt C. L. Zimmermann.

Geliebt feine Sendung feinsten Lüneburger Spickale, Kapper- u. Nicker-Bücklinge und Spotten, hochfeine Döner-Delicatesheringe ohne Gräten

à Dose, ca. 600 Gramm, 70 Pf. echte Anchovis, russ. Sardinen à Glas 45 Pf., feinsten Ural-Caviar, Lachs und (627) Kal in Gelee, allerfeinste Messina-Apfelsinen und Citronen.

Fr. Th. Stephan.